

Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Werthmannplatz 3
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat

Öffnungszeiten:	Montag + Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Mittwoch + Donnerstag	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 12.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax. 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Di, 14–16 Uhr
Ab 29. Oktober voraussichtlich:	Mo – Do, 14-16 Uhr
	Fr, 14-15.30 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag + Dienstag	9.00 – 16.50 Uhr
Mittwoch + Donnerstag	9.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 15.30 Uhr

Sprechstunden der Dozenten:

Augustin, M.	Di, 10-12 Uhr + Mi, 11–13 Uhr (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung unter ☎ 382964 o. sebastianbock@web.de
Bräm, PD Dr. A.	Do, nach dem Seminar (andreas.bräm@freesurf.ch)
Burioni, M.	Nach Vereinbarung: matteo.burioni@unibas.ch
Flum, Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr
Hofstätter, Prof. Dr. H.H.	Do, 11-12 Uhr
Hubert, Prof. Dr. H.W.	Di, 9-11
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 11-12 Uhr
Karasch, Dr. A.	Mo-Fr, 11-12 Uhr, UB 4. OG, Raum 405 C 2, Terminabsprache: karasch@ub.uni-freiburg.de
Koos, Dr. M.	Nach Vereinbarung: Marianne.Koos@unifr.ch
Laule, Dr. B.	Nach der Übung und nach Vereinbarung
Leicht, D.	Nach der Übung und nach Vereinbarung
Paul, B.	Nach der Übung und nach Vereinbarung
Prater, Prof. Dr. A.	Mi, ab 13.30 Uhr
Wischermann, Prof. Dr. H.	Jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am

Montag, dem 29. Oktober 2007, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

In diesem Semester begrüÙen wir besonders viele Gastdozenten in unserem Kollegium: Marianne Koos, die an den Universitäten von Fribourg und Wien lehrt, bietet eine Übung zu dem Thema „Bilder ethnischer Differenz. Hautfarbe & Gender in den künstlerischen Medien von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“ an. Diese wird als Blockveranstaltung zu drei Terminen stattfinden. Ebenso wird Matteo Burioni von der Universität Basel seine Übung zur Quellenkritik Giorgio Vasari. Kunstgeschichte und Kunsttheorie“ zu fünf Einzelterminen abhalten (Vorlesungsverzeichnis beachten!).

Die Übung zur Denkmalpflege führt in diesem Semester Bernhard Laule durch, Leiter des Referats für Denkmalpflege in Freiburg. Im Bereich Museumskunde können Sie in diesem Semester sogar zwischen drei Veranstaltungen wählen: Karola Gräßlin, die neue Leiterin der Staatlichen Kunsthalle in Baden-Baden, unterrichtet zum Thema Museumspraxis; des weiteren bietet Ulf Küster eine Übung in der Fondation Beyeler an. Dorothea Leicht und Barbara Paul, die kürzlich ihr Studium an unserem Institut abgeschlossen haben, widmen sich schließlich der „Regionale 2008“. Bitte beachten Sie, daß für die Übungen in Denkmalpflege und Museumskunde nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht. Als Sonderveranstaltung findet in diesem Semester eine Übung zur „Baufaufnahme und Bauanalyse“ statt, die sich vor allem an Studierende mit einem besonderen Interesse für Architekturgeschichte wendet. Diese praktische Übung wird von Dipl. Ing. Bernhard Flüge durchgeführt.

Die zusätzlichen Mittel aus den Studiengebühren erlauben es uns, in diesem Wintersemester erstmals sechs statt bisher drei Tutorate im Grundstudium anzubieten. Neben den traditionellen Tutoraten zur „Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei“, wird auch die Überblicksvorlesung von Herrn Prater von zwei Tutoren begleitet werden. Daneben wird das Tutorat zur Zwischenprüfung wieder eingeführt und nach Möglichkeit beibehalten, bis die letzten Studierenden im Magisterstudiengang diese Hürde genommen haben. Darüber hinaus ist es uns endlich möglich, den Institutsraum mit einer zeitgemäÙen Präsentationstechnik auszustatten.

Die Bilddatenbank „Freikon“ für die bildwissenschaftlichen Fächer der Universität ist nun einsatzbereit und kann von Studenten und Dozenten ohne Einschränkung benutzt werden. Der Zugang erfolgt über die Internetadresse: <http://freikon.uni-freiburg.de>. Für das Login benötigen Sie Ihren RZ-Account und PaÙwort. Um einen einheitlichen Qualitätsstandard der Digitalisate zu erreichen, können die Nutzer keine Bilder selbst hochladen. Unser Fotograf verfügt aber seit einigen Wochen über eine vollständige Ausrüstung zur Digitalisierung, so daß wir Ihnen den gleichen Bestellkomfort anbieten können wie bei den Dias: Sie geben Ihre Bestellung samt Bildvorlagen/Bücher in der Diathek ab und finden nach ca. einer Woche die Digitalisate in der Bilddatenbank vor. Dort können Sie auf verschiedene Weise Präsentationen vorbereiten bzw. die Bilder herunterladen. Bei Fragen und Problemen mit der Datenbank sind Ihnen unsere Dia-Hiwis gerne behilflich.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

Ihr
Thomas Flum

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrühstück im Anschluss an die Institutseröffnung am 29. Oktober 2007 ein!

Auch in diesem Semester werden wir unseren Kunstgeschichte-Stammtisch weiterführen. Er findet jeden zweiten Dienstag um 20.00 im Caféhaus in der Gartenstrasse statt. Wir hoffen auf Eure rege und inspirierende Teilnahme!

Des weiteren werden wir in diesem Semester an jedem zweiten Dienstag im Monat einen Künstlerfilm zeigen. Im Anschluss an diesen darf dann nach Herzenslust darüber diskutiert werden. Der erste Termin wird der 13. November 2007 sein. Genaueres erfahrt Ihr wie immer am schwarzen Brett.

Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung.

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Wintersemester 2007/2008!

Eure Fachschaft

Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 29. Oktober 2007
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 16. Februar 2008
Beginn der Weihnachtspause:	Montag, 24. Dezember 2007
Ende der Weihnachtspause:	Sonntag, 6. Januar 2008

Vorlesungen

Geschichte der Architekturtheorie
Do, 18-20 Uhr, HS 3044
Hans W. Hubert

Beginn:

8. November 2007

Kommentar:

Was ist Architekturtheorie? In welchen Perioden spielt sie eine wichtige Rolle, in welchen weniger? Was trägt sie zum Verständnis gebauter Architektur bei; ist Baukunst ohne Kenntnis der theoretischen Grundlagen überhaupt verstehbar? Wie erfolgen ihre sprachliche/schriftliche Vermittlung und ihre Rezeption?

Die Vorlesung wird solche Fragen behandeln und versuchen, einen Überblick über die wichtigsten Theoretiker und Theorien von der Antike (Vitruv) über die Renaissance bis zu Positionen der Moderne zu geben.

Literatur:

Hanno-Walter Kruft, Geschichte der Architekturtheorie, Von der Antike bis zur Gegenwart, München 2004 (5. Auflage)

Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart. Köln 2003

Land Art
Di, 14-16 Uhr, HS 3044
Angeli Janhsen

Beginn:
 30. Oktober 2007

Kommentar:

Land Art entsteht in den 60er Jahren als neue Kunstrichtung, die die alten Gattungen verläßt und buchstäblich neue Räume sucht. Michael Heizer, Robert Smithson, Christo, Walter de Maria oder Richard Long gestalten Außenräume („Landschaft“?) neu, machen sich und ihren Rezipienten neue Erfahrungen möglich. Land Art in ihren Kontext zu stellen und sie in ihrer historischen Entwicklung zu verstehen ist Anliegen der Vorlesung.

Literatur:

Gilles A. Tiberghien: Land Art; Paris 1995
 Jeffrey Kastler/Brian Wallis: Land and Environmental Art; London 1998
 Anne Hoormann: Land Art: Kunstprojekte zwischen Landschaft und öffentlichem Raum; Berlin 1998

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter
Mi, 18-20 Uhr, HS 3044
Andreas Prater

Beginn:
 31. Oktober 2007

Kommentar:

Die Überblicksvorlesung soll an Hand wichtiger Werke aller Gattungen eine Vorstellung von der Fülle und Vielfalt der Kunst vom frühen bis zum späten Mittelalter und damit Anreiz zum vertiefenden Selbststudium geben.

Zusätzlich zur Vorlesung gibt es erstmals ein für BA-Studierende angebotenes Pflichttutorat. Termine hierzu werden später bekanntgegeben.

Seminare im Grundstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Le Corbusier (mit Exkursion)
Fr, 9-12 Uhr, Institutsraum
Thomas Flum

Beginn:
 2. November 2007

Kommentar:

Le Corbusier gehört zu den einflußreichsten und zugleich umstrittensten Architekten des 20. Jahrhunderts. Bis heute inspirieren seine Bauten und Konzepte den Häuser- und Städtebau, auch wenn dieser Sachverhalt häufig nicht mehr thematisiert wird. Wir wollen uns im Seminar einen Überblick über die wichtigsten Werke und Theorien des Architekten verschaffen, versuchen, die Bedeutung seiner Neuerungen einzuschätzen und uns schließlich mit der Rezeption seines Œuvres befassen.

Literatur:

Norbert Huse, Le Corbusier, Reinbek bei Hamburg 2002 [1976]. Sollte vor Beginn des Seminars gelesen werden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober am schwarzen Brett aus.

Mittelalterliche Architektur am Oberrhein (mit Exkursion)

Di, 16-18 Uhr, Institutsraum

Hans Hubert

Beginn:

30. Oktober 2007

Kommentar:

Das Proseminar hat die wichtigsten mittelalterlichen Bauwerke am Oberrhein zum Gegenstand und zielt auf eine systematisch angelegte Auseinandersetzung mit ihnen. Auftragslage, Baugeschichte, Typus und Stil werden behandelt, sowie Beschreibung und Analyse geübt. Die Studierenden werden auf diese Weise in die Grundlagen der Architekturgeschichte eingeführt und mit den mittelalterlichen Bauten der weiteren Umgebung bekannt gemacht.

Die Anzahl der Teilnehmer ist aufgrund der Exkursionen auf 20 beschränkt. Voraussetzung sind gute Kenntnisse in der Architekturterminologie, die in der Regel durch die erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum II nachgewiesen werden.

Literatur:

Es gibt keinen Überblick über die Architektur am Oberrhein; daher seien zur einführenden Orientierung über die Bauwerke folgende Bände empfohlen:

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler [Begr. vom Tag für Denkmalpflege. Fortgef. von Ernst Gall]. Neubearb. bes. durch die Vereinigung zur Herausgabe d. Dehio-Handbuches.

Baden Württemberg, Bd. 1 (Regierungsbezirke Stuttgart und Karlsruhe. Bearb. v. Dagmar Zimdars u.a., München 1993.

Baden Württemberg, Bd. 2, (Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen), Bearb. v. Dagmar Zimdars u.a., München 1997.

Reclams Kunstführer Deutschland, Band 2 (Baden Württemberg), von Herbert Brunner u. Alexander von Reitzenstein, Stuttgart 1985 (8. Aufl.)

Reclams Kunstführer Frankreich, Band 2 (Elsaß), von Florens Deuchler und Jean Wirth, Stuttgart 1980.

Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik

Mi, 9-11 Uhr, Alte Uni, HS 1

Angeli Janhsen

Beginn:

31. Oktober 2007

Kommentar:

Die Einführung macht an zentralen Werken Probleme der bildenden Künste Malerei und Skulptur deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Literatur:

Horst W. Janson / Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt; Köln 1981³

Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst; Frankfurt/Main 1997¹⁶

Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte; Köln 1998

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

1. Pflichttutorat (Anmeldung in der 1. Sitzung von Frau Prof. Janhsen)

Gruppe I: Carola Conrad: montags, 9-11 Uhr, Institutsraum

Gruppe II: Sören Schmeling: montags, 11-13 Uhr, Institutsraum

Gruppe III: Matthias Schneider: donnerstags, 16-18 Uhr, Institutsraum

2. Pflicht-EDV-Tutorat

Gruppe I: mittwochs, 16-18 Uhr – Termine: 28.11., 05.12., 19.12..2007

Gruppe II: donnerstags, 9-11 Uhr – Termine: 29.11., 06.12., 20.12.2007

EDV-Tutorat im Medienübungsraum 2 der UB

Anmeldung (mit Gruppenangabe) über: edv.kg.uni-freiburg@gmx.de

Bildungsreisen im Spiegel der frühen Fotografie (1870-1910)
Mo, 16-18 Uhr, UB, 4. OG; Übungsraum der Historischen Sammlungen
(Zugang über den Sonderlesesaal)
Angela Karasch

Beginn:

29. Oktober 2007

Kommentar:

Die Sammlung an großformatigen Architektur- und Kunstfotografien aus der Zeit 1870-1910 und an fotografischen Reisealben derselben Epoche in der Universitätsbibliothek Freiburg bildet die Grundlage dieses Seminars. Anhand der historischen Fotodokumente soll diskutiert werden, inwieweit sich Traditionen des Grand Tour und der Pilgerreise noch in Reisealben des späten 19. Jahrhunderts spiegelten, welche Kunst- und Bauwerke zum Besichtigungs- und Bildungskanon gehörten, welche Länder, Kulturen und Kunstepochen neu entdeckt wurden, inwieweit Fotografie Abbildungskonventionen veränderte und neue Sehweisen ermöglichte, inwieweit sich neue Nutzungsformen für Abbildungen durch die Fototechnik entwickelten. In den Seminarsitzungen führen Kurzreferate in das jeweilige Thema ein und illustrieren es anhand der Bestände der Fotosammlung. Eine detaillierte Verzeichnung der entsprechenden Sammlungsteile schließt sich als Hausarbeit an.

Anforderung zur Teilnahme:

Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Andrea Mantegna
Mi, 11-14 Uhr, HS 1224/26
Andreas Prater

Beginn:

31. Oktober 2007

Kommentar:

In der Kunst der italienischen Frührenaissance ist Andrea Mantegna eine herausragende Gestalt. Das Seminar soll Hauptwerke dieses Malers, ihren Rang und ihre Bedeutung für die Kunst der frühen Neuzeit herausarbeiten.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang September am schwarzen Brett aus.

Deutsche Bischofsstädte: Aachen, Bonn, Köln, Xanten
Di, 8.30-11 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

30. Oktober 2007

Kommentar:

Da das Studium der Geschichte und der Monumente der dt. Bischofsstädte zum Pflichtprogramm aller Hauptfächler gehören sollte, setze ich die Übung des Sommersemesters mit neuen Themen (Aachen etc.) fort. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Papers als Diskussionsgrundlage!

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Matthias Grünewald

unregelmäßig Mo 13-16 Uhr, Institutsraum, mit mindestens zwei ganztägigen Sitzungen in Colmar (Unterlindenmuseum) und Karlsruhe (jeweils Samstags)
Sebastian Bock

Beginn:

29. Oktober 2007, Treffpunkt: 13 Uhr vor dem Institutsraum

Kommentar:

Das Werk des Malers Matthias Grünewald (1475/1480-1528), den J.K. Huysmans einmal als den „stürmischsten aller Künstler“ bezeichnete, stellt bis heute einen immer noch nicht hinreichend geklärten Sonderfall der Kunstgeschichte dar. So vermochte es Grünewald nicht nur, die um 1500 aktuellen Strömungen und religiösen Themen auf eine sehr eigene Weise aufzunehmen, die von der zeitgenössischen Malerei mit ihrer Orientierung an klassischen Idealen (Dürer, Raffael) relativ unabhängig blieb, sondern dabei auch noch bildliche Traditionen in einer äußerst eindrucksvollen Expressivität völlig neu zu formulieren.

Für das Seminar soll die außerordentlich günstige Gelegenheit genutzt werden, daß über das Hauptwerk Grünewalds, dem „Isenheimer Altar“ im Unterlindenmuseum Colmar hinaus, mit den im Rahmen der Sonderausstellung „Grünewald und seine Zeit“ in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe präsentierten Gemälden und Zeichnungen (08.12.2007-02.03.2008) der Großteil des gesamten Œuvres im Original für ein vergleichendes Studium zur Verfügung stehen wird. Bei der erforderlichen intensiven Vorbereitung im Institut und der eingehenden Erörterung vor Ort sollen auch neueste Forschungsergebnisse und Thesen zu verschiedenen Aspekten des Grünewald'schen Werkes Berücksichtigung finden.

Anforderungen zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungsthema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Architektur und Bauskulptur der Romanik in Frankreich

Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum
Andreas Bräm

Beginn:

8. November 2007

Kommentar:

Im Zentrum stehen die Hauptwerke der Sakralarchitektur zwischen 1000 und 1150. Leitthemen: Grundriss, Wand und Wölbung des Kirchenraums, regionale Bauschulen, Cluny, Zisterzienserarchitektur, Pilgerkirchen, Historiographie. Ein zweiter Themenbereich sind Bildprogramme und Stilfragen der zur Zeit der Kirchenreform im ausgehenden 11. Jahrhundert aufkommenden romanischen Monumentalskulptur.

Literatur:

Eliane Vergnolle, L'art roman en France, Paris 1994.

Wilhelm Schlink, Saint-Bénigne in Dijon, Untersuchungen zur Abteikirche Wilhelms von Volpiano (962-1031), Berlin 1978

Zeitschriften: Bulletin monumental und Congrès archéologique de France

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 5. Oktober 2007 am schwarzen Brett aus

Wasser als Thema und Gegenstand der Kunst
Di, 11-14 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert

Beginn:

30. Oktober 2007

Kommentar:

Parallel zur aktuellen Vortragsreihe der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft fragt das Hauptseminar nach einem der „vier Elemente“ und seiner Bedeutung in der Kunst. Wann und in welchen kultursoziologischen Zusammenhängen wird Wasser auf welche Weise zum Thema künstlerischer Auseinandersetzung? Wann und wie wird das Element selbst in künstlerische Inszenierungen und Prozesse integriert?

Anhand ausgewählter Beispiele, die von der Brunnenbaukunst über Seestücke bis zum experimentellen Umgang mit Wasser in der Moderne reichen, wollen wir im Seminar versuchen, wichtige Stationen und Umbruchsphänomene auf dem langen Weg der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Element Wasser zu markieren und zu analysieren.

Das Seminar ist besonders für Studierende des fortgeschrittenen Hauptstudiums geeignet.

Literatur zur allgemeinen Einführung:

Gernot Böhme und Hartmut Böhme, Feuer, Wasser, Erde, Luft: eine Kulturgeschichte der Elemente, München, 1996.

Kulturgeschichte des Wassers. Hrsg. von Hartmut Böhme. Frankfurt am Main 1988

Anforderungen zur Teilnahme:

Regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Referates, das in schriftlicher Form zu Semesterende abgegeben wird.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Di, 18-20 Uhr, Institutsraum
Hans W. Hubert

Beginn nach Vereinbarung

Land Art (zur Vorlesung)
Mo, 10-12 Uhr, HS 1224/26
Angeli Janhsen

Beginn:

5. November 2007

Kommentar:

Land Art entsteht in den 60er Jahren als neue Kunstrichtung, die die alten Gattungen verläßt und buchstäblich neue Räume sucht. Michael Heizer, Robert Smithson, Christo, Walter de Maria oder Richard Long gestalten Außenräume („Landschaft“?) neu, machen sich und ihren Rezipienten neue Erfahrungen möglich. Probleme aus der Vorlesung werden im Seminar diskutiert.

Literatur:

Gilles A. Tiberghien: Land Art; Paris 1995

Jeffrey Kastler/Brian Wallis: Land and Environmental Art; London 1998

Anne Hoormann: Land Art: Kunstprojekte zwischen Landschaft und öffentlichem Raum; Berlin 1998

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme an der Vorlesung ist Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 20-seitige Hausarbeit

Kolloquium
Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337
Angeli Janhsen

Beginn:
 5. November 2007

Kommentar:
 Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Europäische Ornamentgeschichte
Do, 11-14 Uhr, HS 1224/26
Andreas Prater

Beginn:
 8. November 2007

Kommentar:
 Das Ornament gehört zu den sträflich vernachlässigten Gattungen der Kunst. Ornamentkunde und –geschichte sind jedoch unentbehrliche Bestandteile kunsthistorischen Grundwissens. Dieses will das Seminar vermitteln.

Anforderungen zur Teilnahme:
 Referat und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang September am schwarzen Brett aus.

Kolloquium für Examenskandidat/Innen
nach Vereinbarung und Aushang
Andreas Prater

Mediale Inszenierungen von Gewalt. Bildstrategien zur Charakterisierung von Tätern und Opfern
Mi, 16-18 Uhr, Institutsraum
Peter Stephan

Beginn:
 31. Oktober 2007

Kommentar:
 Auf Geiselveideos von Fundamentalisten oder auf die Präsentation von Selbstmordattentätern im Internet vermag die westliche Welt nicht mit adäquaten Bildstrategien zu reagieren. Sie kann diese sehr effektive Art der Propaganda allenfalls zensieren und als menschenverachtend zurückweisen. Angesichts dieser Hilflosigkeit kommt es auch auf dem Gebiet der Medien zu einer asymmetrischen Kriegsführung. Vor der Aufklärung besaß der westliche Kulturkreis hingegen eine Art Bildmonopol. Er konnte es sich sogar 'leisten' Gewalt zu thematisieren, die sich gegen seine eigenen Vertreter richtete (Passion Christi, Märtyrer, mythologische Helden). Diese Art der Darstellung war sogar identitätsstiftend, konnte Massen mobilisieren. Allerdings war die Rollenverteilung eine andere als heute. Das Opfer war moralischer Sieger, der Täter das bemitleidenswerte Opfer seiner eigenen Schlechtigkeit. Das Seminar geht anhand zentraler Bildthemen aus der Kunst vom Mittelalter bis zum Ende des Barock der Frage nach, wie welche Charakterisierungen und Typisierungen funktionierten, welche Bildstrategien, welche Stereotypen und welches Gesellschaftsbewusstsein für die Festlegung der Rollen nötig waren.

Anforderungen zur Teilnahme:
 Referenten werden bei Platzvergabe bevorzugt.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Hausarbeit

Grablegen der Neuzeit nördlich der Alpen
Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

31. Oktober 2007

Kommentar:

Anhand eines gerade erschienenen Handbuchs zu diesem Thema, das vielfältig Gegenstand von Magisterarbeiten etc. sein könnte, werden wir die Geschichte der dynastischen Grablegen vor allem im deutschsprachigen Raum studieren und den Forschungsstand diskutieren. Übernahme eines Papers zu einer Grablege ist Teilnahmevoraussetzung, Pflichtveranstaltung für meine Magistranden und Doktoranden!

Die Referatsliste hängt zu Semesterende aus.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
(Ausstellungen etc., mit Exkursionen)
Mi, 11-13 Uhr, Institutsraum
Heinfried Wischermann

Beginn:

31. Oktober 2007

Kommentar:

Teilnahme nur für Magistranden und Doktoranden, Besprechung laufender Forschungsarbeiten und Ausstellungen

Übungen

Übung zur Quellenkritik:
"Giorgio Vasari. Kunstgeschichte und Kunsttheorie"
Matteo Burioni

Vorbesprechung am 31.10.2007, 11-13 Uhr, HS 1222

1. Sitzung am 9.11.2007, 12-18 Uhr, Institutsraum
2. Sitzung am 7.12.2007, 12-18 Uhr, Institutsraum
3. Sitzung am 11.01.2008, 12-18 Uhr, Institutsraum
4. Sitzung am 01.02.2008, 12-18 Uhr, Institutsraum
5. Sitzung am 22.02.2008, 12-18 Uhr, Institutsraum

Anmeldung erforderlich per Email: matteo.burioni@unibas.ch

Voraussetzung/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die aktive Teilnahme an allen Teilen der Übung sowie die Bereitschaft zur vorbereitenden Lektüre und zur kurzen Vorstellung einer Textpassage aus den Viten. Die Übung stützt sich auf die deutsche Übersetzung Vasaris, so dass Italienischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung der Teilnahme sind. Eine Liste der Themen wird Anfang August aushängen. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben. Verbindliche Anfragen sind per Email möglich (matteo.burioni@unibas.ch).

Die in zwei Ausgaben erschienenen Viten Giorgio Vasaris sind nicht nur ein Gründungstext der Kunstgeschichte, sondern eine der wichtigsten Quellschriften der italienischen Renaissance. Die intensive, gemeinsame Lektüre der Viten Giorgio Vasaris soll als Einführung in Probleme und Grundfragen der Quellenkritik in der Kunstgeschichte dienen. In der Übung sollen das Geschichtsbild, die Behandlung der künstlerischen Techniken und das biographische Format der Viten zum Gegenstand der intensiven Auseinandersetzung werden. Die gemeinsame Lektüre soll einen Einblick in die Schreibwerkstatt der Viten, in die zu Grunde liegenden Quellen und die übergreifende, historiographische Konzeption der Viten vermitteln. Am Beispiel der Viten soll exemplarisch ein kritischer Umgang mit Quellentexten erprobt werden. Zugleich sollen in Auseinandersetzung mit Vasari die Genese elementarer, historiographischer Begriffe unserer Disziplin, wie etwas Renaissance oder Gotik, näher betrachtet werden. Schließlich wird die Übung ebenso den Blick auf zahlreiche kunsttheoretische Termini wie disegno, sprezzatura, concetto und capriccio schärfen, als auch die literarische Form der Künstlerbiographien erläutern.

Zur einführenden Lektüre werden empfohlen:

Svetlana Alpers, Ekphrasis und Kunstanschauung in Vasaris Viten (1960), in: Beschreibungskunst – Kunstbeschreibung, hrsg. von Gottfried Boehm und Helmut Pfotenhauer, München 1995, S. 217-258.
 Julian Kliemann, Giorgio Vasari: Kunstgeschichtliche Perspektiven, in: Peter Ganz (Hg.), Kunst und Kunsttheorie 1400-1900, Wiesbaden 1991, S. 29-74.
 Giorgio Vasari, Kunstgeschichte und Kunsttheorie, hrsg. von Matteo Burioni und Sabine Feser, Berlin 2004.

Einführung in die Bauaufnahme und Bauanalyse
Vorbereitung am 31.10.2007, 14 Uhr, Institutsraum
Praktische Blockveranstaltung mit Einführung und Abschlussbesprechung
Termine werden später bekanntgegeben!
Bernhard Flüge

Anmeldung über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

In einer kurzen methodischen Einführung in die baugeschichtliche Forschung werden anhand von Beispielen hochmittelalterlicher Architektur baugeschichtliche Fragestellungen und Lösungen aufgezeigt. In Teams zu je ca. 4 Personen soll dann unter Anleitung eine kleine detaillierte Baudokumentation erstellt werden. Die Arbeitsergebnisse der Gruppen – Grundriss, Aufriss und steinsichtiges Wandbild – werden zusammengeführt und diskutiert. Zwei Studierende erstellen danach eine Reinzeichnung des Erarbeiteten, die sich zur Ausstellung und Vervielfältigung eignet. Sie wird zusammen mit den Forschungsberichten in einer Abschlussbesprechung vorgestellt.

Literatur:

Johannes Cramer: Handbuch der Bauaufnahme, Stuttgart 1993
 Wulf Schirmer: Castel del Monte, Mainz 2000
 Erich Kubach / Walter Haas: Der Dom zu Speyer (3 Bde., Tafelband!), München 1972
 Immo Beyer: Bauliche Hinweise zur Gründung Freiburgs im Breisgau 1091. In: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins März/April 1992, Basel/Trimbach 1993, S. 58-67
 Bernhard Flüge: Steinerner Profanhäuser in Cluny um das Jahr 1100. In: Burgen und Schlösser 1/2001, Braubach/Koblenz 2001, S. 27-39
 Ernst Hollstein: Mitteleuropäische Eichenchronologie, Mainz 1980

Für jeden Teilnehmer erforderliches Material:

Schreib- und Zeichengerät:

- TK-Stift mit Graphitmine Härte 6H
- TK-Spitzer
- Aristo-Geodreieck mit 2x15 cm-Skala
- Doppelend-Radierstift, Mine rosa-weiß
- Zeichenbrett ca. 40 cm x 60 cm, beidseitig weiß kunststoffbeschichtet, ca. 2,5 mm stark, fest, glatt, matt (im Baumarkt zusägen lassen)
- Senkblei
- Maßstab

Kleidung:

Warme Arbeitskleidung, die auch schmutzig werden darf
 Feste, am besten alte Schuhe
 Falls im Keller gearbeitet wird: Schirmmütze o. ä. gegen herabrieselnden Staub

Voraussetzungen für Scheinerwerb:

Erstellung einer Vor-Ort-Baudokumentation als Gruppenarbeit, kurzer schriftlicher Forschungsbericht

**Bilder ethnischer Differenz. Hautfarbe & Gender
in den künstlerischen Medien von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
Vorbereitung am 29.10.2007, 15-16 Uhr, Institutsraum
3 Einzeltermine (Fr., 16.11.07 und Fr./Sa. 14./15.12.07, 10-19 Uhr, Institutsraum
Marianne Koos**

Kommentar:

In der Kunstwissenschaft lange unbeachtet oder lediglich als ein ästhetisch reizvolles Phänomen abgehandelt, unterliegen Hautfarben und ihre künstlerische Repräsentation einer kulturellen und geschlechtsspezifischen Semantisierung, die eine besondere Aufmerksamkeit für Macht- und Gewaltverhältnisse einfordert. So scheint bis heute weitgehend unhinterfragt, dass die so genannte „weiße Haut“ die unmarkierte Norm und neutrale Folie bildet, vor der sich die Alterität der „Farbigen“ abzeichnet. Diese eurozentrische Sicht wurzelt im Wesentlichen in der Kolonialpolitik und den Rassendiskursen des 18. Jahrhunderts, in welchen das körperliche Merkmal der „schwarzen/farbigen“ Haut erstmals eindeutig als verwerfliche Differenz markiert und als minderwertig hierarchisiert worden ist.

Die bildende Kunst hat sich spätestens seit dem 16. Jahrhundert differenziert mit Körpern und ihrer farblichen Erscheinung auseinandergesetzt. Doch auch im Kunstschaffen unserer Gegenwart ist „Hautfarbe“ ein viel diskutiertes und repräsentiertes Thema. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Repräsentationen von Hautfarbe seit der Frühen Neuzeit und in den verschiedenen künstlerischen Medien in den Blick zu nehmen, auf geschlechtsspezifische, ethnische sowie ethische Einschreibungen hin zu befragen und kritisch zu analysieren.

Teilnehmerbegrenzung: 28

Anmeldung erforderlich in der ersten Stunde, bei Referatsvergabe

Literatur:

Benthien, Claudia, Haut. Literaturgeschichte. Körperbilder, Grenzdiskurse, Reinb./Hamburg 1999.
Honour, H., The Image of the Black in Western Art, 4 Bde., New York 1976-1986.
Schmidt-Linsenhoff, Viktoria u.a. (Hg.), Weiße Blicke. Geschlechtermythen des Kolonialismus, Marburg 2004.

Anforderungen zur Teilnahme:

Ab dem 3. Semester (bevorzugt 2. Studienabschnitt).

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Laufende Präsenz und Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und eine schriftliche Hausarbeit.

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab sofort am schwarzen Brett aus.

**Übung zur Denkmalpflege:
Theorie und Praxis der Denkmalpflege
Mo, 17-19 Uhr, Institutsraum
Bernhard Laule**

Beginn:

29.10.2007

Kommentar:

Nach einer allgemeinen Einführung in den Denkmalbegriff, in die Erfassung und Dokumentation von Kulturdenkmälern soll an ausgewählten Beispielen die Problematik im Spannungsfeld zwischen Substanzerhaltung und Nutzungsinteressen erarbeitet werden. Zur anschaulichen Vermittlung konservatorischer Konzepte sind mehrere Blockübungen/Exkursionen an Samstagen vorgesehen.

Anmeldung erforderlich durch Eintragung in die Liste am schwarzen Brett im Institut (ab 01.10.07)

Literatur:

Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland. Eine Einführung, Darmstadt 2000
Klaus Könner u. J. Wagenblast, Steh fest mein Haus im Weltgebrauch, Stuttgart 2001
Michael Petzet, Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995

Anforderungen zur Teilnahme:
Regelmäßige Teilnahme und Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme u. Anfertigung eines Referates

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 01.10.07 am schwarzen Brett im Institut aus.

Übungen zur Museumskunde:

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen

Sa, 9.30–12.30 Uhr, nach Vereinbarung

Ulf Küster

Anmeldung ab 01.09.2007 bis 30.09.2007 über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sein.

Literatur:

Katalog Fondation Beyeler

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferat mündlich oder schriftlich

Museumspraxis am Beispiel der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

4 Blockseminare à 5 Stunden, Termine nach Absprache mit den StudentInnen

in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a, 76530 Baden-Baden

Vorbesprechung: Montag, 29.10.2007, 14-15 Uhr, Institutsraum

Karola Gräßlin

Anmeldung in der Vorbesprechung

Kommentar:

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Ausstellung des französischen Konzeptkünstlers André Cadere in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird sein, das Werk André Caderes kennen zu lernen und in den Kontext der amerikanischen Konzeptkunst zu stellen. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Museumspraxis: die StudentInnen werden einen Einblick in die Realisierung von Ausstellungs- und Katalogprojekten sowie in museumspädagogische Praxen bekommen.

Literatur:

André Cadere, *Geschichte einer Arbeit*, Ausstellungskatalog Kunstverein München und Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz, 1996

André Cadere, *Unordnung herstellen*, Ausstellungskatalog Kunstverein München und Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz, 1996

André Cadere, Ausstellungskatalog. The Institute for Contemporary Art, P.S.1 Museum, New York und Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, 1992

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat in Form von Führungen durch die Ausstellung

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Anwesenheitspflicht und aktive Teilnahme

Übung zur Museumskunde am Beispiel der Regionale 2008**Vorbesprechung: Mo, 29.10.2007, 19 Uhr s.t., Institutsraum**

Freitag, 9.11.2007, 14-18 Uhr (HS 1224)

Samstag, 10.11.2007, 11-15 Uhr (Institutsraum)

Samstag, 17.11.2007, 11-15 Uhr (Institutsraum)

Freitag, 23.11.2007, 14-18 Uhr (Institutsraum)

Samstag, 24.11.2007, 11-15 Uhr (Institutsraum)

Freitag, 14.12.2007, 14-18 Uhr (HS 1224)

Dorothea Leicht und Barbara Paul

Kommentar:

Jedes Jahr im Spätherbst findet die Regionale statt, ein trinationales Projekt, in welchem sich verschiedene Kunstinstitutionen zwischen Basel, Mulhouse und Freiburg zusammenschließen, um gemeinsam regionale, zeitgenössische Kunst zu zeigen. In dieser Übung zur Museumskunde wird das Entstehen der diesjährigen Ausstellung Regionale 8 im Kunsthaus L6 in Freiburg begleitet. In aktiver Mitarbeit haben die Teilnehmer die Möglichkeit, den Ablauf einer Ausstellung von der Konzeption bis zur Hängung kennen zu lernen.

Ergänzt wird dieser praxisorientierte Teil durch einen historischen Rückblick auf die Anfänge des traditionellen Kunstmuseums und der Kenntnisnahme der vielseitigen öffentlichen wie privaten Kunstinstitutionen (Kunstvereine, Kunsthallen, Projekträume, Öffentliche und Private Sammlungen) heute.

Exkursionen nach Basel, Baden-Baden und Karlsruhe sind geplant.

Literatur:

Alexis Joachimides: Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des deutschen Kunstmuseums 1880-1940, Dresden 2001.

Tobias Wall: Das unmögliche Museum: zum Verhältnis von Kunst und Kunstmuseen der Gegenwart, Bielefeld 2006.

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat oder schriftlicher Leistungsnachweis

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 8. Oktober 2007 am schwarzen Brett aus.

Stand: 28.02.2008